

**Die Aufnahme der Böhmen 1737 zeigt, wie Integration gelingen kann.**

## **Grusswort des Evangelischen Kirchenkreises Neukölln**

Liebe Neuköllnerinnen und Neuköllner,

mit Ihnen freue ich mich, dass Neukölln in diesem Jahr auf 650 Jahre Geschichte zurückblicken kann.

Als Kirche fühlen wir uns den Menschen in Neukölln eng verbunden: Angehörige des christlichen Johanniter-Ordens gründeten einst südlich von Cölln und Berlin

Richardsdorf, später Rixdorf. Das ist der Kern der späteren Stadt.

Hunderttausenden ist Neukölln seitdem zur Heimat geworden. Immer wieder sind Menschen zugewandert und haben Zuflucht gefunden: Die Aufnahme der Böhmen 1737 zeigt, wie Integration gelingen kann. In der Gründerzeit kamen monatlich Tausende aus Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen.

Als Kirche haben wir dazu beigetragen, diesen Menschen eine – auch geistliche – Heimat zu geben.

Angesichts der Zuwanderung aus vielen Ländern sehen wir uns heute besonders herausgefordert. Mit Menschen unserer Kirche wollen und können wir den Bezirk mitgestalten und wünschen ihm eine gute weitere Entwicklung.

Ich grüße auch im Namen meiner Nachfolgerin Viola Kennert, die ab 1. Juni im Amt sein wird, alle Menschen in Neukölln mit Worten des Propheten Jeremia: Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.

Bernd Szymanski

Evangelischer Kirchenkreis Neukölln, Superintendent